



Liebe Freundinnen  
und Freunde!

Das Versprechen Jesu „Meinen Frieden gebe ich euch, nicht wie die Welt ihn gibt.“ (Joh 14,27) ist unsere Grundlage, unverdrossen durch Gebet, Information und Aktion dem Frieden in der Welt zu dienen. Freilich fällt diese Aufgabe

nicht immer leicht, denn die Krisen und Widerwärtigkeiten rings umher werden eher mehr als weniger. Weder mit Griechenland, noch in der Ukraine bahnt sich eine Lösung an. Russland und die Nato lassen in großen Manövern an der Ostgrenze der Europäischen Union ihre Muskeln spielen. Und in Deutschland selbst bricht sich Gewaltbereitschaft Bahn, wo ernsthafte Diskussion von Miss-Ständen in Gesellschaft und Wirtschaft angebracht wäre.

Was können wir also tun?

Zu allererst müssen wir uns ganz nüchtern genau informieren. Die „gewaltfreie Kommunikation“ nach Marshall Rosenberg hilft anschließend, gemeinsam Lösungen auszuloten oder öffentlich gewaltlos unsere Meinung kundzutun. Doch diese Vorgehensweise könnte auch jede andere Gruppierung anwenden, die sich dem Frieden verpflichtet fühlt.

Was unterscheidet demnach pax christi von allen anderen, „von der Welt“, wie Jesus sagt?

Als Christen wissen wir, dass allein in der Verantwortung vor Gott und mit seiner Hilfe unser Handeln erfolgreich sein kann. Deswegen ist andauerndes Gebet existenziell. Mehr als Information und Aktion bildet es die Grundlage all unseres Tuns. Nur die vielen unermüdlichen Friedensgebete und -Andachten in den Pfarreien und der monatliche Gottesdienst in St. Bonifaz schaffen die spirituelle Grundlage, auf der pax christi sich in der „Welt“ auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit und Frieden engagieren kann.

Dann gilt die Zusage Jesu „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.“ (Lk 12,32)

Gudrun Schneeweiß



pax christi Diözesanversammlung Freising-Vötting

## Sanft? Machtlos? Wirkungslos? – Von wegen!

In Renate Wanies Vortrag bei der Diözesanversammlung am 7. März 2015 stand das Ringen um Gewaltfreiheit im Alltag und in der Politik im Mittelpunkt ihrer Ausführungen.

Gewaltfreiheit ist in Konfliktsituationen gefordert. Wo Menschen zusammenleben, wird es immer Konflikte geben. Diese können entweder als Bedrohung wahrgenommen werden oder als Chance, je nachdem, wie sie ausgetragen werden.

Renate Wanie zufolge legitimiert sich Gewaltfreiheit wesentlich aus einer ethischen Haltung, die Gewalt konsequent ablehnt. Diese ethische Begründung geht davon aus, dass die Verantwortung für das Leben auf unserer Erde erfordert, Leben zu bewahren und ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen. Das kann nur geschehen, wenn Leben weder bedroht noch zerstört wird.

Die Referentin nannte vier konkrete Argumente gegen Gewalt:

1. Wer Gewalt ausübt, durchbricht nicht das System der Gewalt, das die Welt beherrscht, sondern nährt das System;
2. Wenn man Gewalt einsetzt, erzeugt das beim Opfer und den Hinterbliebenen im Allgemeinen eine einfache Rachepsychologie;
3. Gewalt ist nicht rückgängig zu machen, ist irreversibel;
4. Gewalt macht blind, ihr autoritärer Charakter steht in völligem Gegensatz zum von allen angestrebten Ziel der gesellschaftlichen Selbstbestimmung.

Drei Motivationen bewegen den Menschen, sich zur Gewaltfreiheit zu bekennen: die religiöse, humane und pragmatische Motivation. Die humanistische Motivation beruht auf der Anerkennung der Menschenrechte und Menschenwürde als höchste Werte. Wer eine gewaltfreie Gesellschaft anstrebt, muss auch bei den Aktionen, mit denen das Ziel erreicht werden soll, auf Gewalt verzichten.

Fortsetzung Seite 2

## Fortsetzung von Seite 1

Die pragmatische Motivation beruht auf der Erkenntnis, dass in unserer Gesellschaft mit Gewalt und Androhung von Gewalt Konflikte nicht wirklich gelöst werden können und diese Methoden eher zur Konflikteskalation beitragen.

Bei der gewaltfreien Aktion als politische Handlungsform im Alltag trägt

zu Gespräch und Verhandlungen bestehen. Die gewaltfreie Aktion ist ein Mittel, um Gegenmacht zu gewinnen und im politischen Raum zu handeln.

Renate Wanie rief zu einer friedenslogisch – statt sicherheitslogisch – orientierten Politik auf. Eine sicherheitslogisch orientierte Politik vertraut auf die Wirksamkeit von Drohungen und

wie solche, die zu Gewalt griffen. Dieser Trend verstärkte sich noch in den letzten 50 Jahren. Je mehr Menschen sich an einer gewaltlosen Kampagne beteiligten, desto größer war ihre Aussicht auf Erfolg.

Renate Wanies Fazit lautete: „Frieden ist machbar! Gewaltfreiheit ist lernbar!“ – durch Aufklärung und Bildung,



die Trennung von Person und Rolle zum Feindbildabbau bei. Kritik erhält die Tat, die Person erhält die Chance, sich zu verändern. Fernziel der gewaltfreien Aktion ist eine gewaltfreie und gerechte Gesellschaft. Gewaltfreie Aktionen wollen die Probleme so dramatisieren, dass sie nicht länger ignoriert werden. Dabei bleibt auf allen Eskalationsstufen und in allen Phasen des Konflikts die Bereitschaft

Sanktionen und führt in die Militarisierungsfälle. Eine friedenslogisch orientierte Politik setzt unabdingbar auf Kooperation statt Konfrontation, auf Befreundung statt Befindung.

Die Studie der zwei US-Amerikanerinnen Erica Chenoweth und Maria J. Stephan hat gezeigt, dass gewaltlose Bewegungen im Zeitraum von 1900 bis 2006 doppelt so erfolgreich waren

durch gezielte Vorbereitung in Aktionstrainings und Einbettung in eine kluge Gesamtstrategie kann dieses Ziel erreicht werden.

*Zusammenfassung von Marion Wittine. Der gesamte Vortrag kann in der Diözesanstelle angefordert oder von der Homepage downgeloadet werden.*

Predigt von Dieter Wittmann beim Wortgottesdienst nach der Diözesanversammlung

## Durch alle Dunkelheit hindurch den Friedensweg suchen

**I**m Namen Gottes wird wieder vermehrt gemordet. Im Namen Gottes werden Gläubige der eigenen Religion und Gläubige anderer Religionen hingerichtet. Zu welchen Gräueltaten der Mensch fähig ist und sich dabei auf Gott beruft, das will nicht in meinem Kopf. – Es macht mich fassungslos und – ja – verunsichert mich in meinem Glauben:

Wie verführerisch es ist, sich im Namen Gottes mächtig, ja übermächtig als Herr über Leben und Tod zu fühlen; noch so große Intelligenz schützt nicht davor.

Die Bibel erzählt oft genug davon und weist darauf hin, dass es, seit es Menschen gibt, diesen Irrweg und Irrwitz schon immer gab – in allen Religionen. Bei Ezechiel haben solche Menschen ein Herz aus Stein. Sie entweihen seinen – Gottes – heiligen Namen.

Das Problem ist also nicht neu, aber es bedrängt uns wie schon lange nicht mehr, weil zum einen die Opfer bei uns Schutz und Hilfe suchen und weil es uns selber zerreißt und spaltet:

Was soll man tun? Waffen liefern? Kann man verantwortlich gewaltlos bleiben oder wird man mitschuldig als

Nicht-Handelnder? Sucht man einen Schuldigen, einen Sündenbock? Findet man die Ursache in der Geschichte oder in den fehlenden politischen Zielen oder im falschen Gottesbild und in der fehlenden Aufklärung? Es gibt Fragen über Fragen und keine hilfreichen, befreienden Antworten.

Pax Christi ist gespalten, unsere Gruppe in Freising wie auch die Bundesebene, die Deutsche Bischofskonferenz genauso wie die Europäische Bischofskonferenz – ja, wie die Friedensbewegung überhaupt.

Ratlosigkeit und Hilflosigkeit, Wut und

Lähmung angesichts dessen, dass nicht nur Notwehr, sondern Rache und Vergeltung das Handeln bestimmen. Es macht manchmal nur Angst.

Es ist wieder ähnlich wie bei Ezechiel:

Die Verheißung: eine Friedenswallfahrt aller Völker. Doch Frieden für alle in der Welt ist ferner denn je. Gott erweist sich als ohnmächtig. Was mit seinem heiligen und heilenden Namen verbunden ist – Gerechtigkeit, Frieden, Barmherzigkeit, Liebe – nichts davon ist wirklich geworden, in der Welt von damals nicht und nicht in der Welt von heute. Weil die Menschen hart geworden sind, ihr Herz versteinert, entweichen, missbrauchen sie seinen Namen. Sichtbar ist die Ohnmacht Gottes. Es wird geschrieben und gesagt (und manchmal denke ich das auch): Versagt da nicht jede Religion? Was nutzt/bringt/hilft der Glaube der Welt?

Der Prophet muss die eigene Ratlosigkeit, Hilflosigkeit, die Ohnmacht Gottes, die Fragen wahrnehmen, spüren, darunter leiden und aushalten – und irgendwie die Hoffnung aufrecht erhalten – wie wir auch! Damit wir nicht versteinern.

Damit wir empfänglich bleiben für den Geist Gottes, der uns ja ein Herz aus Fleisch einpflanzen will, ein Herz, das hört und fühlt und aufmerkt auf die ei-

genen Fragen und Nöte und die der anderen und auf Gottes Wort.

Das lebendige Herz lässt uns die Fragen stellen und fordert/zwingt diese zu leben und lässt uns geduldig, hoffnungsvoll, manchmal aber ungeduldig, verzweifelt und ängstlich, aber vielleicht doch beharrlich, die Antwort suchen oder herbeisehnen oder aber nur aushalten, dass wir lange keine Antwort haben.

Drei abschließende aktuelle Beobachtungen/Erinnerungen:

#### 1. liturgisch:

Die Ezechiel-Lesung ist die 7. Lesung in der Osternacht. Voraus geht als 3. Lesung die Lesung aus dem Buch Exodus und das Siegeslied angesichts der Vernichtung der Ägypter. Der Kriegsgott wird da bejubelt. Mich erschreckt diese Lesung schon lange und immer mehr (auch wenn ich die Auslegung kenne). Die Gemeinde aber sitzt im Finsternen, wartet auf das Licht, um die Verheißung des Friedens für alle – auch für die Feinde – zu hören und sich einladen, anstoßen, bewegen zu lassen, immer wieder durch

alle Dunkelheit hindurch diesen Friedensweg zu suchen und auf diesem Weg zu bleiben.

#### 2. biblisch:

Im Evangelium vom 2. Fastensonntag ist von Elija die Rede, in der ersten Phase seines Lebens ein furchtbarer Gotteskrieger. Er lernte, musste lernen, als er schon nicht mehr leben wollte und an sich und Gott verzweifelte: Nicht wo Gewalt ist, ist Gott am Werk, sondern im Leisen, Sanften, im „Säuseln“ (EÜ), im „verschwebenden Schweigen“ (Martin Buber).

#### 3. historisch:

Vor 70 Jahren, noch während des Zweiten Weltkrieges, wurde pax christi international gegründet mit einem Aufruf von 40 französischen Bischöfen zur Versöhnung mit den Deutschen. Ein langer Weg der Versöhnung mit Frankreich und anderen europäischen Ländern begann in finsterner Nacht, als Rache und Vergeltung noch Wortführer waren.

Halten wir auch in finsterner Nacht unser Herz empfänglich für das, was Gottes ist.

Halten wir unser Herz hörend und leidensfähig und leben die Fragen und hören nicht auf, mühsam/unermüdlich Antwort zu suchen!



Die Rechenschaftsberichte des Vorstands können in der Diözesanstelle angefordert oder von der Homepage downloaded werden.



## Friedenskonferenz München 2015

**P**arallel zur jährlichen „Sicherheitskonferenz“ veranstaltet ein breites Bündnis von Gruppen aus der Friedensbewegung eine Friedenskonferenz, die nach alternativen Konfliktlösungsmöglichkeiten sucht.

Zum 13. Mal fand in diesem Jahr die Internationale Münchner Friedenskonferenz statt. Eingeleitet wurde das Konferenzprogramm 2015 am Donnerstagabend (5.2.) durch eine Diskussionsveranstaltung im DGB Haus mit Dr. Uwe Krüger. Er stellte die Verquickung der Leitmedien untereinander und mit der herrschenden Politik dar.

Das Internationale Forum der Konferenz konnte am Freitag Abend (6.2.) wieder im Alten Rathaus der Stadt München stattfinden. Hier stand die Frage nach gewaltfreien Konfliktlösungsalternativen und der Konflikt in der Ukraine im Mittelpunkt. Dr. Susanne Luithlen, Forum Ziviler Friedensdienst stellte die Studie „Gewaltfreier Widerstand ist erfolgreich“ von Erica Chenoweth, USA, vor. Hierin wird dargestellt, dass gewaltfreie Konfliktlösungen im letzten Jahrhundert erfolgreicher als kriegerische Versuche waren. Joachim Bauer stellte

Menschliche Aggression und Friedenskompetenz aus Sicht der Hirnforschung vor und kam zu dem Schluss, dass der Mensch von Natur aus nicht kriegerisch sei, wie oft behauptet wird und es damit auch Krieg nicht immer geben müsste. Schließlich stellte Dr. Karl Grobe-Hagel zivile Handlungsmöglichkeiten im Konflikt um die Ukraine vor.

Diskussionmöglichkeiten mit den Referenten des Vorabends ergaben sich am Samstagmorgen (7.2.) im DGB-Haus. Wieder im DGB-Haus kam man am Abend zusammen nach der Demonstration durch die Innenstadt, zu der 4000 Menschen kamen, darunter neben pax christi-Mitgliedern aus der Münchner Region Vertreter u.a. aus Augsburg, Saarbrücken und Ravensburg.

Hier stand die Schutzverantwortung (Responsibility to Protect) - Herrschaftskonzept oder ein Weg zur Sicherung der Menschenrechte? im Mittelpunkt der Diskussion. Nach erklärenden Worten durch Andreas Zumann diskutierte er mit Claudia Haydt (IMI) und Felix Pahl (Die Grünen). Im Prinzip war man sich einig über den Wert dieses durch Kofi Annan initiierten

Paradigmas zur Überwindung des Problems humanitärer Interventionen. Es werde immer nur der Part „Reaktion“ dieser Doktrin aufgegriffen, aber weder Vor- noch Nachsorge bei der Konfliktlösung mitdiskutiert. Auch sei durch die Anwendung im Libyenkonflikt diese Schutzverantwortung einseitig vom Westen, von der Nato, ausgenutzt worden.

Abgerundet wurde das Programm traditionsgemäß durch das Friedensgebet der Religionen am Sonntag (8.2.) im Gemeindesaal der Evangelischen Kreuzkirche München Schwabing.

*Dieser Artikel wurde zuerst auf unserer Web-Seite veröffentlicht und dann in der Münchner Kirchenzeitung vom 8.3.2015.*

## Neue Mitarbeiterin im Diözesanverband

Seit 1. Januar 2015 unterstützt Marion Wittine – nach dem Weggang von Renate Krier – den Diözesanverband bei Organisations- und Büroarbeiten sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Marion Wittine ist Diplom-Übersetzerin für Französisch, Russisch und Englisch und hat die Theologischen Kurse der Erzdiözese Wien absolviert. Bis zu ihrem Umzug 2012 nach München leitete sie seit 1998 das Generalsekretariat der von Kardinal Franz König gegründeten Stiftung PRO ORIENTE in Wien.

Seit Januar 2015 arbeitet sie halbtags von Montag bis Donnerstag als Sekretärin am Lehrstuhl für Dogmatik und Ökumenische Theologie (Prof. Dr. Bertram Stubenrauch) an der Katholisch-Theologischen Fakultät der LMU. Freitags ist sie im Büro von pax christi anzutreffen (10-12 Uhr).

Sie ist in Neuss (NRW) aufgewachsen, mit einem Österreicher verheiratet und Mutter eines vierjährigen Sohnes.



## Die Spirale der Gewalt beenden – die Chance für Frieden in der Ukraine nützen!

Stellungnahme des pax christi Diözesanverbandes München und Freising zur aktuellen Situation in der Ukraine

Der Diözesanverband München & Freising von pax christi begrüßt die Einigung der Staatschefs der Ukraine, Russlands, Frankreichs und Deutschlands über einen international überwachten Waffenstillstand sowie den Beginn eines Friedensprozesses in der Ukraine. Wir haben größten Respekt vor dem Einsatz der Bundeskanzlerin gegen eine militärische Aufrüstung der Ukraine, den sie schon auf der Sicherheitskonferenz in München vorgetragen hat.

Trotz aller aktuellen Verstöße müssen jetzt alle Konfliktparteien den Minsker Friedensplan einhalten und umsetzen. Dazu ist die Weiterführung des internationalen Dialogs mit Russland und der Europäischen Union, aber auch der Beginn eines internen Dialogs zwischen den verfeindeten Kräften in der Ukraine selbst notwendig.

Das Minsker Abkommen sieht zudem vor, dass bis Ende 2015 eine neue Verfassung in Kraft treten soll, die eine Dezentralisierung des Landes ermöglicht und mit Vertretern der abtrünnigen Regionen abgestimmt ist. In diesem Zusammenhang sprechen wir uns ausdrücklich für Referenden bzw. Volksbefragungen in den betroffenen Regionen aus. Eine solche neue Verfassung sollte dem ukrainischen Staat eine Struktur geben, in der alle Bürgerinnen und Bürger sowie die verschiedenen Sprachen und ethnischen Gruppen Gleichberechtigung und volle Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben genießen können.

Wir glauben, dass die Ukraine nur überleben und erfolgreich sein kann, wenn sie als Brücke zwischen Ost und West fungiert.

Dazu müssen vor allem die zivilgesellschaftlichen Kräfte gestärkt werden. Möglichkeiten für uns ergeben sich über Partnerschaften, wie die zwischen Kiew und München, aber auch über die Einsätze der pax christi Freiwilligen in der Ukraine.

Darüber hinaus schließen wir uns ausdrücklich dem Appell von pax christi international an, für alle zu beten, die auf Grund der Kämpfe getötet oder verwundet wurden.

*Dieser Kommentar wurde für die Kirchenzeitung im Erzbistum München und Freising geschrieben und am 1.3. 2015 veröffentlicht.*

## Gottesdienst am 12. Mai 2015

Der monatliche Gottesdienst findet im Mai 2015 nicht, wie sonst, in der Krypta von St. Bonifaz statt, sondern wir sind - wie schon in den vergangenen zwei Jahren - zu Gast bei Missio München, Internationales Katholisches Missionswerk.

18:00 Uhr

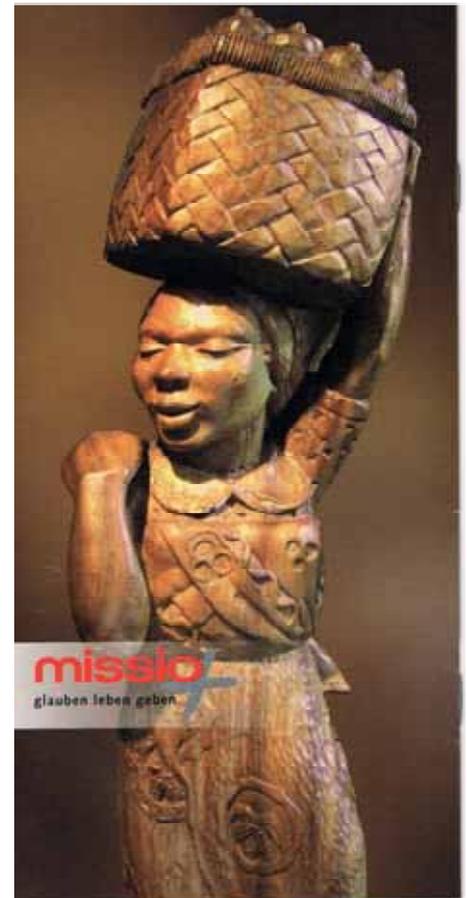
**Eucharistiefeier mit Monsignore Wolfgang Huber**, Präsident von missio

Wie in den letzten Jahren können wir den missio - shop besuchen.

.... und wie immer: Gedankenaustausch, wieder mit Wein aus fairem Handel und Gebäck.

Missio München, Pettenkoferstrasse 26-28

Missio München ist erreichbar vom Hauptbahnhof: mit dem Bus 58 bis Georg Hirth Platz und mit der U4/U5 Haltestelle Theresienwiese, Ausgang Pettenkoferstrasse.



## .....immer jeden zweiten Dienstag im Monat

Wenn ich mich recht erinnere, feiern wir seit über 30 Jahren unseren pax christi Gottesdienst einmal im Monat in der Krypta von St. Bonifaz und treffen uns danach im Gemeindezentrum zu einem gemütlichen und auch interessanten Miteinander. Vom damaligen Geistlichen Beirat, Pfarrer Johannes Hain, einst ins Leben gerufen, sind es heute verschiedene Zelebranten und Theologen, die im Wechsel den Gottesdienst vorbereiten und mit uns feiern. Gertrud Scherer organisiert alles seit vielen Jahren immer auf der Suche nach einem Pfarrer oder Theologen und in Absprache mit dem Pfarramt von St. Bonifaz. Gertrud, der Geistlichkeit sowie den Vorstehern

der Wortgottesdienste sage ich an dieser Stelle einmal ein herzliches „Vergelt's Gott“.

In den Anfangsjahren war der Gottesdienst so gut besucht, dass ich manchmal erst in der dritten Stuhlreihe einen Platz bekommen habe. Heute haben sich die Reihen gelichtet, die Gottesdienstbesucher bilden meist einen kleinen Stuhlhalbkreis vor dem Altar. Besser besucht sind zwei Höhepunkte im Jahr: die Messfeier bei missio, heuer im Mai (siehe oben) und der ökumenische Gottesdienst in den Friedenswochen im November.

Gewiss, leider sind viele im Laufe der Zeit verstorben und manchem ist der

Weg nach St. Bonifaz zu beschwerlich geworden. Und dennoch, vielleicht finden sich wieder mehr Interessierte an der Teilnahme an einem individuellen Friedensgottesdienst und einem anschließenden interessanten Gedankenaustausch.

Mir tut es immer wieder gut, hier Kraft zu schöpfen für unsere Friedensarbeit. Und ich würde mich freuen, wieder mit mehr Friedensbewegten zusammen zu kommen .... jeden zweiten Dienstag im Monat.

Gabriele Hiltz

## „Wohl den Menschen, die Kraft finden in Dir, wenn sie sich zur Wallfahrt rüsten.“ (Psalm 84,6)



Herzliche Einladung zur Wallfahrt 2015 auf dem Ökumenischen Wanderweg Dorfen-Oberdorfen entlang der Isen und des Mühlbachs am Samstag, dem 27. Juni 2015.

**Achtung:** Die ursprünglich am 4. Juli 2015 vorgesehene Wallfahrt wird aus organisatorischen Gründen auf Samstag, den 27. Juni 2015 verschoben und findet rund um Dorfen statt.

### Laßt Euch versöhnen mit Gott

(Leitspruch der evangelischen Versöhnungskirche in Dorfen aus der Karfreitags-Epistel)

**Treffpunkt 10:15:** Evangelisches Gemeindezentrum Dorfen

### Anfahrt:

München Hbf (Holzkirchner Bhf) ab: 9.07 Uhr, München-Ost ab: 9.17 Uhr  
Ankunft Dorfen Bahnhof: 9.52 Uhr

Ca. 20 Minuten Gehzeit zum Evangelischen Gemeindezentrum, Ankunft ca. 10.15 Uhr Begrüßung und Einführung in die Wallfahrt, Statio.

Wir wandern dann auf dem Ökumenischen Rundwanderweg Dorfen-

Oberdorfen (dort Statio in St. Georg) - Dorfen (Gehzeit ca. 2 Stunden).

Alternativ werden Fahrgelegenheiten angeboten.

Ca. 12:30 Uhr: Rückkehr nach Dorfen.

Gottesdienst (zusammen mit unserem geistlichen Beirat Pfarrer Charles Borg-Manché) in einer Kirche in Dorfen und Besuch eines Gasthauses in Dorfen.

Derzeit steht noch nicht fest, ob wir erst Gottesdienst feiern und anschließend ca. ab 14 Uhr das Gasthaus aufsuchen oder umgekehrt.

### Rückfahrt:

Dorfen ab: 16.06 Uhr, München-Ost an: 16.45 Uhr, München-Hbf an: 16.55 Uhr.

Eventuell bitte mitnehmen: Getränke, kleinen Imbiss, Sitzunterlage.

Kleine Änderungen sind möglich.

Nähere Auskünfte bei Gabriele Hiltz, Tel.: 089/89340480 oder email: [Gabriele.Hiltz@t-online.de](mailto:Gabriele.Hiltz@t-online.de)



## Wir bekommen Besuch aus Bethlehem

Angebot - Bitte um Unterstützung - Information

„... ich erzähle allen, dass wir nicht alleine sind und dass es wunderbare Frauen und Männer in Deutschland gibt, die uns unterstützen und mit uns fühlen“ - mit diesen Worten bedankte sich eine Palästinenserin für unsere Gastfreundschaft bei ihrem Besuch im Jahr 2013.

Worte wie diese ermutigten uns, zum dritten Mal eine Frauengruppe aus unserer Partnerorganisation AEI (Arab Educational Institute) in Bethlehem nach München einzuladen:

Es werden acht Frauen kommen, manche davon sind wohl zum ersten Mal im Ausland.

Die Frauen sind zunächst in Stuttgart und vom 23. bis 30. September in München.

Das Programm wird zur Zeit zusammengestellt. Wir versuchen wieder, den Frauen ein wenig Entspannung zu bieten und ihnen etwas von München und Umgebung zu zeigen.

Gespräche und Informationen sollen einen Einblick geben in die neuere deutsche Geschichte, die politische und religiöse Situation.

Die Frauen werden wieder in Familien

übernachten und dadurch Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Palästina und Deutschland hautnah erleben.

Sie sollen aber auch Gelegenheit bekommen, in Schulen oder Gruppen über sich und ihre Situation zu berichten.

Nicht zuletzt wird es wieder einen öffentlichen Begegnungsabend geben; der Termin steht im nächsten Rundbrief.

Es wäre schön, wenn viele Mitglieder und Freunde von pax christi den Besuch unterstützen würden:

- ▶ Als Gastgeber\_innen für eine oder zwei Frauen in München. Einfache Englischkenntnisse reichen aus.
- ▶ Mit einer Spende für den Aufenthalt und das Programm (IBAN: DE34 3706 0193 6031 3140 10, Kontoinhaber pax christi DV München).
- ▶ Durch eine Einladung in Eure/Ihre Gruppe, Pfarrei, Freundeskreis, um mehr über das Leben unter der Besatzung zu erfahren.

Was ein solcher Besuch für die Frauen bedeuten kann, schildert eine frühere Gastgeberin so:

„Auf unsere Frage, welches ihre Erwartungen gewesen waren, berichteten sie (die Frauen), wie sehr sie sich nach Erlösung und Befreiung geseht hatten. Sie fühlen sich wie Gefangene in ihrem Land – enteignet und machtlos, schmerzhaft getrennt von ihren Angehörigen, von ihren Gärten, Feldern und Wiesen, von Schulen und Krankenhäusern. Sie leben hinter einer Mauer in Angst und Isolation.... Einmal, wenn auch nur für kurze Zeit, befreit sein von Kontrolle, Abgrenzung und Würdelosigkeit ...“

Das wollen wir den Frauen wieder ermöglichen und danken schon jetzt für jede Unterstützung und jedes Interesse an unserem Vorhaben!

Isolde Teschner, Tel. 089/980649, [teschmu@gmail.com](mailto:teschmu@gmail.com)

Lore Schelbert, Tel. 089/751970

Rosemarie Wechsler, Tel. 089/31190520, [walker123@gmx.de](mailto:walker123@gmx.de)



Beim Besuch 2011 in St. Ignatius

## Wir trauern um Wolfgang Deixler

Der langjährige Sprecher der pax christi Bistumsstelle München (1983-1997) ist am 20. März 2015 86-jährig verstorben.

**A**nfang der 80er Jahre herrschte Aufbruchstimmung in der Friedensbewegung. Irgendetwas musste getan werden gegen die Nachrüstung. Und diese Aufbruchstimmung erfasste genauso Katholiken. So kamen auch in München Menschen zusammen um pax christi zu reanimieren – sie wollten ebenfalls etwas für Frieden und gegen Aufrüstung tun. Die damalige Leitung erschien zu unpolitisch. Und so berief man nach 12 Jahren Ende 1983 erstmals wieder eine Mitglieder-versammlung ein.

Und mit Wolfgang, den seine Frau Gertrud zu pax christi gebracht hatte - er kannte schon verschiedene Menschen in pax christi über sein Engagement in der „jungen Mannschaft“ und der daraus entstandenen „Gruppe München“ - erfolgte die Wiederbelebung. 14 Jahre amtierte er dann als Sprecher der Bistumsstelle München und Freising.

In seiner Amtszeit wurde ein Büro bezogen und ein Friedensarbeiter eingestellt. Nach anfänglichem Zögern wurde er und mit ihm pax christi München und Freising für das Ordinariat wieder zum Gesprächspartner.

Hier in München waren sicher die De-

legiertenversammlung in der Jugendherberge München-Park und die 50 Jahrfeier von pax christi in München mit dem anschließenden Friedensweg nach Prag die markantesten Ereignisse in seiner Amtszeit.

Darüber hinaus rief er die pax christi Landesstelle ins Leben, war einer der Förderer der theologischen Sommerwerkstatt der deutschen Sektion von pax christi und gehörte über Jahre der Statutenkommission an.

Wie sehr er diese Rollen aber immer hinterfragt und nicht so bierernst genommen hat, konnte man in seiner Rolle als Dr. Tiefsinnig erkennen, die einige auch in einem Singspiel/Kabarett auf der Münchner Delegiertenversammlung erleben durften.

Wolfgang war jemand, der für den Frieden eintrat im Kleinen und Großen, der für Asylbewerber und Kirchenasyl, gegen Sozialabbau und für Abrüstung betete, informierte, schrieb und demonstrierte. Keiner in der Bewegung schrieb so viele Briefe an Bischöfe und Politiker wie Wolfgang.

Sein Engagement musste er aufgrund seines Alters und Gesundheitszustandes immer weiter zurückfahren. Er



versuchte aber immer wieder zu den pax christi Gottesdiensten in St. Bonifaz und den Politischen Samstagsgebeten zu kommen. Auch waren ihm die Jour-Fixe der „Gruppe München“ bis zuletzt ein Anliegen.

Pax christi verliert mit Wolfgang einen engagierten Mitstreiter, der auch bei Rückschlägen nie aufgab und immer das Gespräch suchte.



## Gabriele Schuster verstorben

Einen Monat vor ihrem 74. Geburtstag verstarb Gabriele Schuster unerwartet in der Nacht zum 22. Januar 2015.

Seit mehr als 20 Jahren war sie Mitglied der Gruppe Leiden Christi in Obermenzing. Für die Gruppe St. Ignatius/Leiden Christi war sie Gastgeberin von Gruppentreffen und Studientagen.

Geboren in Passau war sie eine erfolgreiche und beliebte Grundschullehrerin und Kirchenmusikerin. Ihr Orgelspiel begleitete manchen pax christi Gottesdienst und einige Wallfahrten. Für die Rundbriefredaktion übernahm sie zeitweise die Lektoratsdienste.

Ihr friedenspolitischer Ansatz war ein sehr persönlicher. Sie war immer um Ausgleich und Vermittlung bemüht. Praktische, menschenbezogene Hilfe war ihr wichtiger als theoretische Grundsatzdiskussionen.

Zuletzt stand sie noch mit anderen pax christi Mitgliedern in der Lichterkette an der Matthäuskirche.

## Das Nagelkreuz von Coventry - Symbol der Versöhnung Zum Gedenktag des Kriegsendes vor 70 Jahren

Nach der Zerstörung der Kathedrale von Coventry (England) am 14./15. Nov. 1940 durch deutsche Bombenangriffe ließ der damalige Dompropst Richard Howard die Worte ‚Father forgive‘ an die Chorwand der Ruine anbringen. Diese Worte bildeten den Kern des Aufrufs zur Versöhnung, der seitdem in vielen Konfliktzonen der Welt verbreitet wird. Auf dem Altar der wieder errichteten Kathedrale steht ein Nagelkreuz, das aus Zimmermannsnägeln zusammengefügt wurde, die vorher die Balken der mittelalterlichen Kathedrale zusammen gehalten hatten.

Eine Nachbildung dieses Nagelkreuzes steht heute als Zeichen der Versöhnung und des Friedens an vielen Orten der Welt. Unter diesem Kreuz stellen sich Menschen der Aufga-

be, Gegensätze zu überbrücken und nach neuen Wegen in eine gemeinsame Zukunft zu suchen.

Ein solches Nagelkreuz aus Coventry steht auch seit November 2014 in der



Kirche St. Barbara, der ehemaligen Garnisonskirche von München. In dieser an der Infanteriestraße gelegenen unscheinbaren Kirche erhielten viele Soldaten den kirchlichen Segen für ihren Einsatz in den beiden Weltkriegen. An der zu St. Benno in Neuhausen gehörenden Barbara-Kirche hat sich eine Nagelkreuzgemeinschaft gebildet, die dort regelmäßig zum Beten des eindrucksvoll formulierten Versöhnungsgebets zusammenkommt. Zusammen mit pax christi will diese Gemeinschaft den kommenden Gedenktag zum Kriegsende am 8. Mai dazu nutzen, angesichts der zahlreichen blutigen Auseinandersetzungen der Gegenwart in einem Gedenkgottesdienst zu beten und zur Versöhnung aufzurufen.

Wilhelm Müller

## pax christi-Gruppe Freising – Wir stellen uns vor

Die Freisinger pax christi-Gruppe wurde Anfang der 1980er Jahre in einer Phase der breiten öffentlichen Bewusstseinsbildung im Wettstreit der Ost- und Westmächte um den verstärkten Aufbau neuer Waffensysteme gegründet. Unsere geistigen Mentoren waren der in Freising wirkende Prälat Dr. Michal Höck (1903-1996) und Max Josef Metzger (1887-1944), der Gründer der Christkönigs-Schwestern Meitingen, die in Freising eine Buchhandlung betrieben.

Mehrere Jahre lang fanden in unserer Region zusätzlich zur kirchlich orientierten Friedensarbeit interreligiöse Besinnungs- und Gebetsabende statt. Im Mittelpunkt stehen heute thematisch ausgerichtete Sonntagsliturgien, üblicherweise in der Fastenzeit, in vier Freisinger und anliegenden Pfarrgemeinden. Die Gottesdienstthemen erwachsen bei unseren Treffen aus den Diskussionen zu nationalen und internationalen, politisch und sozial ausgerichteten Problemfeldern rund um den Frieden. Die Resonanz auf unsere Gottesdienste bestärkt uns

darin, den Geist und Friedenswillen Christi aktuell zu verorten.

Darüber hinaus engagieren wir uns in verschiedenen örtlichen und regionalen Initiativen, wie z.B. [www.lichterzeichen.de](http://www.lichterzeichen.de) gegen den fragwürdigen Ausbau des Münchener Flughafens, sowie bei der Aktion „Freising ist bunt“.

Die Freisinger pax christi-Gruppe hat den Anstoß zu zwei Friedenspfählen gegeben: der eine steht seit 2009 auf dem ehemaligen Moschee-Grundstück an der Erdinger Straße, der andere wurde 2014 im Gedenken an den Beginn des 1. Weltkrieges in der Pfarre St. Jakob in Vötting – gegenüber einem Kriegerdenkmal – aufgestellt. Die ökumenische Verbundenheit der Gruppe zeigt sich u. a. an der Beteiligung an der Friedensdekade der evangelischen Kirche und an der „Langen Nacht der Kirchen“ in Freising.

Ein besonderes Projekt, das vor einigen Jahren gestartet wurde, nennt sich „Friedenswege und Kriegspfade

– DenkOrte in Freising“. Hier werden thematische Stadtführungen für Gruppen und Interessierte angeboten. Das Projekt will Orte der Mahnung sichtbar machen und beispielhafte Zeugnisse mutiger Menschen bewahren. Wir erinnern an Menschen, die durch ihr Handeln zum Frieden beigetragen haben. Insgesamt 14 „DenkOrte“ sind in einer Broschüre beschrieben. Zusätzlich organisieren wir unterschiedliche Veranstaltungen wie Ausstellungen und Vorträge.

Die Freisinger Gruppe trifft sich regelmäßig etwa alle drei Wochen. Sie besteht aus neun aktiven Mitgliedern, sieben davon sind bereits seit Jahrzehnten dabei. Auch Nicht-Mitglieder sind bei den Treffen willkommen. Die Gruppe versteht sich als aktives Mitglied des Katholischen Kreisbildungswerks Freising e.V. mit dem Ziel, friedenspolitische und religiöse Impulse für die Erwachsenenbildung in den Pfarreien zu geben.

Dr. Wilhelm Albrecht

10. Dezember 2014

## Ein Zeichen für den Frieden

Zum Tag der Menschenrechte hatte die deutsche Sektion von pax christi zu einer Aktionswoche aufgerufen. Mitglieder der Landshuter pax-christi-Gruppe und der Landshuter Friedensinitiative „Flagge“ griffen dies auf und demonstrierten in der Landshuter Innenstadt.

Auf dem Bild von rechts: Maria Hacker-Eichenseer, Michael Nadler, Birgit Würfel und Johann Buck.



2. Februar 2015

## Münchner Friedenskette

Mit 15.000 anderen stand auch pax christi in der Friedenskette zwischen Salvatorkirche und Matthäuskirche. Am Ende war es dann eine Doppelkette auf beiden Straßenseiten. Ein Durchkommen war kaum noch möglich.

Wir haben uns vor der Michaelskirche getroffen. Um 18:30 waren nur vereinzelt Menschen mit Kerzen zu sehen. Dann um 19:00 wurde vor der Kirche ein Segens- und Friedensgruß gesprochen. Jetzt waren überall Menschen mit Kerzen, schon zu einer Kette aufgestellt. Wir suchten uns eine Lücke in der Kette und stellten uns

kurz vor dem islamischen Zentrum in die Reihen. Kurz vor 20:00 begannen die Kirchenglocken der Innenstadt zu läuten zum Zeichen, dass die Friedenskette geschlossen war. Einen Gebetsruf aus dem Zentrum vernahmen wir noch bevor wir uns wieder auf den Weg nach Hause machten.

Die Friedenskette war eine stille Manifestation. Fünf Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen in der Innenstadt - Salvatorkirche, St. Michael, Münchner Forum für Islam, Synagoge Ohel Jakob, St. Matthäus - wurden mit dieser Friedens-Lichterkette verbunden. Damit sollte ein Zeichen für

Frieden, Toleranz und Versöhnung unter den Religionen gesetzt werden.

Initiatorinnen waren:

Gisela Jahn, lebt in München und publiziert über japanische Keramik. Sie ist in keinem Verein, keiner Partei und war bisher keine Aktivistin in Sachen Religion, sozialer Ungerechtigkeit, Umwelt etc.

Beatrix Jakubicka-Frühwald, geboren in Bratislava, in Wien aufgewachsen, lebt in München und arbeitet als praktische Ärztin, Homöopathin.



20./21. Januar 2015

## Unter der Oberfläche

– zur aktuellen Lage in Israel und Palästina

Vortrag von Nahostexperte Johannes Zang im Pfarrheim in Pastetten und Dorfen

Ein Thema, das offensichtlich viele Menschen bewegt, lockte über 50 bzw. 60 Zuhörerinnen und Zuhörer zur Veranstaltung von pax christi Erding-Dorfen und dem Kath. Bildungswerk in die Pfarrheime in Pastetten und Dorfen.

Johannes Zang (Buchautor: „Unter der Oberfläche“, 5. Aufl., AphorismA-Verlag, Berlin) begann mit einem geschichtlichen Überblick über die wichtigsten Meilensteine der Entwicklung im HI. Land. Dies war zum Verständnis der Ursachen des Nahost-Konfliktes zwischen der israelischen und der palästinensischen Bevölkerung sehr hilfreich. Den Beginn des Konfliktes sieht der Referent bereits Ende des 19. Jahrhunderts mit den ersten Einwanderungswellen russischer Juden. Nach dem Ende der Zeit des britischen Mandats kam - einem Paukenschlag gleich - die Ausrufung des israelischen Staates am 15. Mai 1948. Zang forderte die Zuhörer zu einer umfassenden und differenzierten Sicht dieses geschichtlichen Ereignisses auf: Was für das jüdische Volk – eingedenk dessen was es durch die Shoah erlitten hatte – Jubel und Freude bedeutet und jährlich am Unabhängigkeitstag gefeiert wird, ist für das palästinensische Volk die „Nakba“, die „Katastrophe“ mit Vertreibung hunderttausender Menschen, sehr

vielen Toten und dem Verlust von Häusern und Ländereien.

Im zweiten Teil schilderte Zang das Leben in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten im Jahr 2015. Auf der einen Seite die Facetten des täglichen israelischen Lebens zwischen säkularem, ultraorthodoxem und national-religiösem Judentum. Derzeit besonders interessant sind neuere Entwicklungen der Parteienlandschaft Israels zwei Monate vor der Wahl. Auf der anderen Seite das alltägliche palästinensische Leben unter der Gewalt der israel. Besatzung, z.B. der willkürliche Entzug des Aufenthaltsrechtes für Palästinenser in Ost-Jerusalem ohne die Angabe von Gründen. Eine besondere Sorge ist dabei dem Referenten die Auswanderung der christlichen Familien aus dem Heiligen Land: 1948 stellten die Christinnen und Christen mit 90 % die absolute Mehrheit in Bethlehem, heute sind es nur noch 17 %.

Was sind die Hindernisse auf dem Weg zu einem friedlichen Zusammenleben von Israelis und Palästinensern, zu einem Ende der Gewalt und der Besatzung und zu menschenwürdigen Lebensbedingungen? Welche Mächte und Parteien haben ein Interesse daran, dass der Konflikt kein Ende findet? Welche Rolle spielt die



Waffenindustrie Israels, Amerikas und Deutschlands? - Fragen eines sehr interessierten und gut informierten Publikums ließen eine lebhafteste Debatte entstehen.

Ein Schmankerl für den erfahrenen Reiseleiter Johannes Zang war die Frage eines Zuhörers „Wie schaut's mit einer Reise aus?“ – Zang empfahl das wunderschöne und kulturell reiche Land zu besuchen – nicht zuletzt um die christlichen Gemeinden im Heiligen Land zu unterstützen.

Maria Feckl

## pax christi Erding-Dorfen appelliert: keine Inhaftierung von Schutzsuchenden!

Anlässlich der Vorbereitung eines Gesetzes zur Neubestimmung des Bleiberechts durch die Regierungskoalition hat sich die pax christi-Gruppe Erding-Dorfen mit einem Brief an Volker Kauder und Thomas Oppermann gewandt.

Sie appelliert an die Fraktionsvorsitzenden der Union und der SPD, davon Abstand zu nehmen, auch in Deutschland umfassende Inhaftierungsmöglichkeiten für Flüchtlinge zu schaffen. „Es darf unserer Meinung nach nicht dazu kommen, dass Asylsuchende al-

lein aus dem Grund inhaftiert werden können, weil sie aus einem anderen EU-Staat eingereist sind. Flucht ist kein Verbrechen und deshalb darf es eine solche menschenunwürdige Praxis in Deutschland nicht geben“, so die Sprecherin der Gruppe, Roswitha Bendl.

Mit Schrecken sehe man, dass die Inhaftierung von Schutzsuchenden in vielen Ländern der EU bereits traurige Realität sei, z.B. in Griechenland, Malta, Bulgarien oder Ungarn. Flüchtlinge, darunter auch Kinder, würden oft

monatelang unter menschenunwürdigen Bedingungen eingesperrt. Ein legaler Weg zu Schutz und Asyl würde diesen Menschen von diesen Staaten Europas verwehrt.

Pax christi Erding-Dorfen engagiert sich seit vielen Jahren für Asylsuchende und weiß, welche erschreckenden Erlebnisse sie oft hinter sich haben bzw. welche Ängste sie haben, in bestimmte Länder abgeschoben und inhaftiert zu werden.

8. Februar 2015

## Weltfriedenstag 2015 in Gilching

Am ersten weltweiten Gebets- und Aktionstag gegen Menschenhandel feierte der geistliche Beirat von pax christi in der Erzdiözese, Pfarrer Charles Borg-Manché, den Gottesdienst in St. Sebastian, Gilching, unter dem Thema des Weltfriedenstag 2015: Nicht länger Sklaven, sondern Schwestern und Brüder.

Unter dieses Motto stellte Papst Franziskus den diesjährigen Weltfriedenstag. Zentrale Punkte seines Aufrufs waren der Kampf gegen Menschenhandel und moderne Sklaverei.

In seiner Predigt erinnerte Charles Borg-Manché an die Verantwortung als Christen diese „schreckliche offene Wunde“ der Gegenwart zu bekämpfen; vielen Menschen sei das Problem überhaupt nicht bewusst. Auch Medien und Bildungsträger müssten stärker auf den Handel mit Migranten und

Prostituierten, Ausbeutung, Zwangsarbeit und die Versklavung von Frauen und Kindern hinweisen. „Unser Ziel ist es, eine Zivilisation aufzubauen, die auf der Gleichheit, der Würde aller Menschen ohne jede Diskriminierung gründet“, so der Papst.

Mit ihrer Unterschrift unterstützten viele Gottesdienstbesucher die Aktion „Schluss-STRICH“ der Hilfs- und Menschenrechtsorganisation SOLWODI gegen den Handel mit Frauen als Ware und sprachen sich gegen Waffenlieferungen in den Nahen Osten aus.

Der von Papst Paul VI. (1963 - 1978) initiierte Weltfriedenstag wird jedes Jahr am 1. Januar begangen. Dazu ergeht eine Botschaft des Papstes an alle Regierungen der Welt.



20.-22. März 2015

## Treffen der Diözesanstellen in Hofheim

Werner Heinrich und Martin Pilgram vertraten die Münchner Diözesanstelle beim diesjährigen Diözesanstellentreffen, welches von den Diözesanstellen Mainz, Limburg und Fulda in Hofheim (Taunus) angeboten wurde. Neben einem Austausch unter den Diözesanstellen stand der Samstagmorgen unter der Überschrift:

### Zukunft für pax christi - pax christi in Zukunft

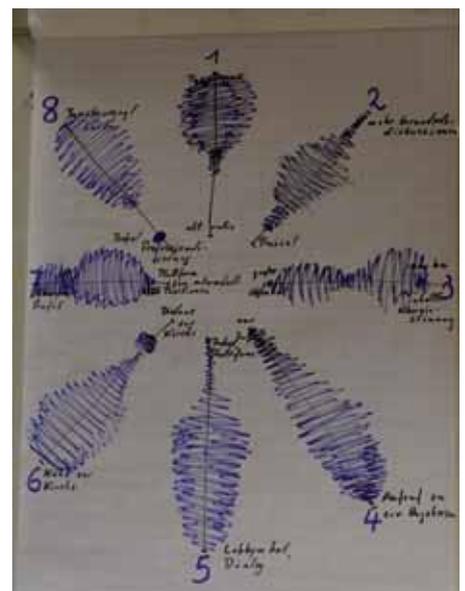
Dabei ging die AG2020, in der Vertreter/innen aus Diözesanverbänden, Kommissionen und Bundesvorstand zusammenarbeiten, mit den Teilnehmern der Frage nach, wie wir gemeinsam den Weg hin zu einer gemeinschaftlich getragenen Zukunftsvision für pax christi gestalten.

Als einen ersten Schritt versuchten die Teilnehmer, pax christi Positionen in Themenbereichen wie:

- ▶ Militär als ultima ratio oder Pazifismus pur

- ▶ mehr friedenspolitische Grundsatzdiskussionen oder Praxis pur
- ▶ Bündnisse: Hauptsache es geht um Frieden oder nur wenn es große politische Übereinstimmung gibt
- ▶ Aufruf zum zivilen Ungehorsam oder nur Information darüber
- ▶ Friedensarbeit braucht Protest und Staatsferne oder Lobbyarbeit und Dialog
- ▶ Kirchnähe oder Distanz zur Kirche
- ▶ klare Kontur oder Sammelbecken für Initiativen
- ▶ Basisbewegung oder professioneller Überbau

zu verorten. In keinem Fall gab es eine klare schwarz/weiß Antwort, sondern tendenzielle Ausschläge in die eine oder andere Richtung. Die AG wird die hier gefundenen Positionen als Basis für ihre weiteren Diskussionen heranziehen.





## pax christi International

ausgewählte Informationen zusammengestellt von Marion Wittine

### 2015 feiert Pax Christi International sein 70. Jubiläum!

Pax Christi International lädt alle Mitglieder zu den Festlichkeiten ein, die von Mittwoch, den 13. Mai bis Sonntag, den 17. Mai 2015 in Bethlehem stattfinden werden. Bethlehem wurde aufgrund seiner Symbolkraft für Pax Christis Bekenntnis zu Frieden und Versöhnung gewählt. Der Titel lautet: „Pilger auf dem Pfad zum Frieden“. Das Programm bietet eine Vielfalt an Veranstaltungen: von Besuchen vor Ort zu Gesprächen und Diskussionsrunden, bei denen Mitglieder und lokale Friedensstifter gemeinsam über relevante Themen von pax christi reflektieren und neue Strategien entwickeln können (Mehr Infos: [www.pax-christi2015.net](http://www.pax-christi2015.net)).

### Pax Christi International unterschreibt Stellungnahme über Recht auf Frieden

Die Co-Präsidenten von Pax Christi International haben eine Stellungnahme der Zivilgesellschaft über das Recht auf Frieden mitunterschrieben; die Stellungnahme wird bei der 28. ordentlichen Tagung des UN-Menschenrechtsrates, der von 2. bis 27. März in Genf tagt, eingebracht. Die Unterzeichnenden appellieren an den Menschenrechtsrat, das Menschenrecht auf Frieden zu deklarieren, Krieg und Anwendung von Gewalt zur Lösung von Streitigkeiten und Konflikten grundsätzlich zu verurteilen

und an dem unveräußerlichen Recht festzuhalten, in einer Welt zu leben, in der Kriege und Konflikte immer mehr ausgeräumt werden durch gegenseitiges Verständnis, Toleranz, Bildung, Einhaltung der Menschenrechte und friedliche Beziehungen.

### Pax Christi Italien gegen einen Militäreinsatz im Konflikt in Libyen

Angesichts der Tragödie tausender MigrantInnen, die im Mittelmeer ertrunken sind, und der ungebrochenen Gewalt in Libyen drängt Pax Christi Italien die italienischen Behörden in einer Presseerklärung, humanitäre Korridore zu öffnen und Maßnahmen zu ergreifen, die den MigrantInnen eine sichere Ankunft ermöglichen, sowie militärische Unterstützung in jenen Gebieten zu unterlassen, in denen gewaltsame Konflikte ausgebrochen sind, insbesondere in Libyen, wo Italien bereits seit 2011 militärisch engagiert ist.

### Pax Christi Frankreich gegen den Bau der „Schandmauer“ von Calais

Pax Christi Frankreich unterstützte am Internationalen Migrantentag (18. Dezember 2014) die Forderung nach einer breiten Mobilisierung der Öffentlichkeit, um gegen den Bau der sogenannten „Schandmauer“ in Calais, einer Hafenstadt und sehr wichtigen Knotenpunkt für MigrantInnen zwischen England und Frankreich,

zu protestieren. In Calais ist die Errichtung eines fast drei Meter hohen Zaunes zur Abschreckung von illegalen Grenzübertritten geplant. Mit der Protestaktion wurden die unwürdigen Empfangspraktiken für Migrantinnen angeprangert und eine neue nationale, europäische und weltweite Migrationspolitik gefordert, die die Menschenrechte und -würde der MigrantInnen respektiert.

### Msgr. Michel Sabbah über Christen in Israel und dem Nahen Osten

Der emeritierte Lateinische Patriarch von Jerusalem und frühere Präsident von Pax Christi International, Michel Sabbah, hielt beim Akademischen Kongress „Neue Forschungstrends über die Identität palästinensischer Christen in Israel“ in Jerusalem am 20. Januar 2015 ein Referat über die Christen in Israel und dem Nahen Osten: Seit Kurzem gibt es einen neuen Trend unter den Christen, die sagen „Wir sind keine Araber, sondern Aramäer“. Msgr. Sabbah lehnt diese „Flucht in eine mythische Vergangenheit“ strikt ab. Die Berufung des Christen sei es nicht, plötzlich Aramäer zu werden oder in den Krieg zu ziehen. Die Berufung des Christen sei es eher, den Weg zum Frieden zu zeigen und diesen Weg zu gehen. Dieser Friede müsse auf der Menschenwürde jedes einzelnen, Palästinenser und Juden, aufgebaut sein.

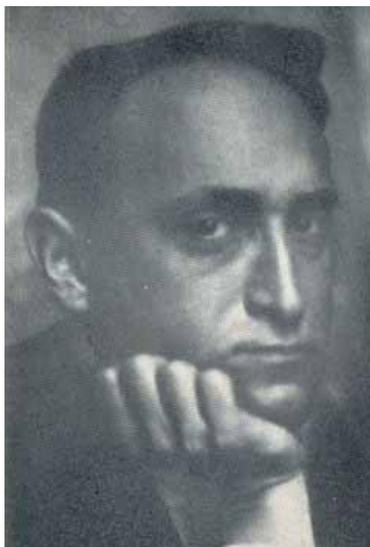


**Pilgrims on the Path to Peace**

Bethlehem, 13-17 May 2015  
Pax Christi International 70th Anniversary



## Andreas Latzko (1876-1943)



Andreas Latzko, Foto: unbekannt

In Andreas Latzkos erfolgreichstem, 1917 erschienenen Buch „Menschen im Krieg“ wird die Fratze des Krieges 12 Jahre vor Erich Maria Remarques Roman „Im Westen nichts Neues“ ungeschminkt und unverhüllt sichtbar. Es ist eine Novellensammlung von der Front des Ersten Weltkrieges – nicht die politischen Ereignisse werden geschildert, auch nicht taktisch-militärische Überlegungen, sondern der Alltag und das Befinden der Soldaten, deren Bewusstsein und dunklen Instinkte. Man begegnet ihrer realen Qual, ihrem Ausgeliefertsein an eine Maschine, deren Zweck letztlich nicht mehr verstanden werden kann. Das Buch ist ein frühes Meisterwerk der Antikriegsliteratur – eine leidenschaftliche Prosa gegen den Wahnsinn des Ersten Weltkrieges.

Das in erster Auflage anonym publizierte Werk wurde in 15 Sprachen übersetzt und in allen kriegführenden Staaten verboten. 1933 wurden Latzkos Bücher von den Nationalsozialisten in Deutschland verbrannt.

Latzko, als Sohn einer ungarisch-jüdischen Großbürgerfamilie 1876 in Budapest geboren, siedelte kurz vor Kriegsausbruch nach München über und kehrte 1918 dorthin zurück. Wegen seines Engagements für die Räterepublik aus Bayern ausgewiesen, lebte er bis 1931 in Salzburg und danach in den Niederlanden, wo er 1943 starb. Als Reserveoffizier des k.u.k. „Ersatzheeres“ war Latzko 1914 an die Isonzo-Front geschickt worden und dort psychisch so schwer erkrankt, dass er sich 1916, nach monatelangen Lazarett-Aufenthalten, zur Rehabilitation nach Davos begeben musste. Dort entstand sein Werk „Menschen im Krieg“.

Eine Neuauflage dieser sechs Erzählungen erschien 2014 in Berlin beim Elektrischer Verlag (ISBN 978-3-943889-51-2).

## Leseproben

Anynom (Latzko, Andreas), Feuertaufe. in: Ders. Menschen im Krieg. Zürich, 1918. (The Project Gutenberg Ebook)

Hauptmann Marschner schämte sich! Ein tiefer, körperlicher Ekel überkam ihn vor der Rolle, die er da gespielt hatte. Was blieb diesen einfachen Leuten, diesen Maurern, Monteuren und Landarbeitern, die ohne Fernblick, über ihren Werktag gebeugt, dahingelebt hatten, denn zu tun übrig, wenn die feinen Herrschaften, die studierten Leute, wenn der Herr Hauptmann, mit den drei goldenen Sternen auf dem Kragen, sie versicherte, es sei ihre Pflicht und höchst rühmenswert, italienische Maurer, Monteure und Landarbeiter über den Haufen zu schießen? Sie gingen; — — keuchten hinter ihm her; und er — — — er führte sie! Führte sie, gegen seinen Glauben, aus erbärmlicher Feigheit, und forderte von ihnen Mut und Todesverachtung. Er hatte sie beschwätzt, hatte ihr Vertrauen mißbraucht, ihre Liebe zu Frau und Kind ausgebeutet, weil er eben lieber, für eine Lüge, vielleicht am Leben blieb, vielleicht doch noch heil aus dem Kriege heim kam, als sich für die Wahrheit, an die er glaubte, sicher fusillieren zu lassen! Er setzte sein Leben, und das ihre, va banque auf falsche Karten, weil er zu feige war, dem sicheren Verlust allein ins Auge zu schauen!

Er hätte brüllen mögen; aufspringen, hinauslaufen, und aus tiefster Seele heraus die Menschheit anbrüllen, warum sie ihn dahergeworfen, warum er da liegen bleiben sollte, bis er zu Aas oder zum Narren geworden. Er konnte es nicht begreifen, wie er sich hatte hier hinaustreiben lassen; sah keinen Sinn, kein Ziel, nur dieses Erdloch, die verwesenden Leichen draußen und — gleich daneben —, einen Schritt weit nur von dieser Tobsucht, sein Wien, wie er es vor zwei Tagen erst verlassen hatte, — mit Trambahnen, Schaufenstern, grüßenden Menschen und Theatersälen. Was war das für ein Wahnsinn, hier zu kauern, in blöder Geduld auf den Tod zu warten, — in Schmutz und Blut, wie ein Tier, auf nackter Erde zu verrecken, während andere froh, sauber, geschmückt, in hellen Sälen saßen, sich was vormusizieren ließen, in ihr weiches Bett krochen, ohne Angst, ohne Gefahr; gehütet von einer Welt, die entrüstet über jeden herfiel, der ihnen auch nur ein Härchen krümmen wollte! . . . War er schon irr, oder waren's die anderen?

pax christi Erzdiözese  
München und Freising e.V.  
Marsstr. 5  
80335 München  
Postvertriebsstück  
B 13321 F Gebühr bezahlt

# Termine

Zu allen Terminen finden Sie weitere Informationen auf unserer Internetseite [muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de)

## April 2015

18.4. 14:30 Uhr

Demonstration gegen TTIP vom Stachus zum Odeonsplatz „Demokratie erhalten – gegen TTIP, CETA und Tisa“

25.4. 10:00-17:00

„Wir weigern uns Feinde zu sein“  
Workshop für junge Erwachsene im EineWeltHaus München

## Mai 2015

2.5.

Gedenkzüge aus Anlaß der **Todesmärsche** der Dachauer Häftlinge. Treffpunkt: ab 13:00 vom „ProMarkt“ in Lochham nach Gauting

3.5. 9:00

**Befreiungsfeier KZ Dachau**, Gedenkstunde Schießplatz Hebertshausen

8.5. 19:00

Gedenken zum **Ende des Zweiten Weltkrieges** vor 70 Jahren, St. Barbara, München

9.5. 18:00

Politisches Samstagsgebet, „**Diese Wirtschaft tötet.**“, Kapelle im Ausbildungszentrum der Pastoralreferenten/innen Franz-Josef-Str. 6 (EG im Hinterhof) in München

12.5. 18:00

**pax christi Gottesdienst** bei Missio München, Pettenkoflerstrasse 26-28

## Juni 2015

24.6. 19:00 Uhr

**Eine Spiritualität des Widerstandes**

Der US-Amerikaner John Dear berichtet über seinen gewaltfreien Weg an der Seite der Entrechteten gegen Krieg und Atomwaffen.

EineWeltHaus München, Schwanthalerstr. 80, 80336 München, Raum 211/212

27.6. 10:15

pax christi Wallfahrt nach Dorfen-Oberdorfen, s.S. 7

## Juli 2015

11.7.

Politisches Samstagsgebet, KHG, Leopoldstr.11

## August 2015

8.-9.8.

**Jägerstättergedenken** in St. Radegund

## Oktober 2015

2.-3.10.

**pax christi Begegnungstag** in Armstorf

Aktuelle Termine immer auf unserer Internetseite [muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de)

## Impressum und Kontakt

### Diözesanverband

*pax christi*, Diözesanverband München&Freising  
Marsstr. 5, 80335 München, Tel.: 0 89/5438515  
E-Mail: [paxchristi.muenchen@t-online.de](mailto:paxchristi.muenchen@t-online.de)  
Web: [muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de)

**Sprecherin:** Gudrun Schneeweiß, Untere Dorfstr.36c, 82269 Geltendorf, 08193/999911  
[gudrun@schneeweiss-net.de](mailto:gudrun@schneeweiss-net.de)

**Sprecher:** Martin Pilgram, Römerstr. 114, 82205 Gilching, 08105/4948, [martin.pilgram@gmx.de](mailto:martin.pilgram@gmx.de)

**Geistl. Beirat:** Charles Borg-Manché, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/89669960, [charles.borg-manche@gmx.de](mailto:charles.borg-manche@gmx.de)

**Geschäftsführer:** Werner Heinrich, Heinrich-Schütz-Weg 44, 81243 München, Tel.: 089/83969144, [wheinrichsw@aol.com](mailto:wheinrichsw@aol.com)

**weitere Mitglieder:**  
Rosemarie Wechsler, Maurice-Ravel-Weg 4, 80939 München, Tel.: 089/31190520, [Walker123@gmx.de](mailto:Walker123@gmx.de)

Ralph Deja, Hohenzollernstraße 113, 80796 München, Tel.: 089/883214, [ralph.deja@maxi-bayern.de](mailto:ralph.deja@maxi-bayern.de)

Gabriele Hiltz, Armanbergstr. 9, 81545 München, Tel.: 089/89340480, [gabriele.hiltz@t-online.de](mailto:gabriele.hiltz@t-online.de)

Gertrud Scherer, siehe Gruppe Gewaltverzicht

### Bankverbindung

*pax christi* DV München,  
Konto-Nr. 6031314010, Pax Bank (BLZ 37060193)  
IBAN: DE34370601936031314010  
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden

*pax christi* eV München  
Kto.Nr.: 2203324 LIGA München (BLZ 750 903 00)  
IBAN: DE14 7509 0300 0002 2033 24 nur Spenden für die Mitarbeiterstelle

### Redaktion

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Marion Wittne, Franz Holzner, Kaja Spieske, Gabriele Hiltz

### Herausgeberin

*pax christi*, Diözesanverband München&Freising

### Mitgliedsbeiträge

für Einzelpersonen:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
25,50	51,00	66,50	92,00

für Ehepaare:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
64,00	87,00	118,00	153,50

### Pfarreigruppen

St. Hildegard, Kaja Spieske, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/83999909, [kaja.spieske@gmx.de](mailto:kaja.spieske@gmx.de)

St. Ignatius, Lore Schelbert, Fritz-Bär-Str. 23, 81476 München, Tel.: 089/751970

Leiden Christi, siehe St. Ignatius

St. Michael/BaL, Josef Brandstetter, Zehntfeldstr. 180a, 81825 München, Tel.: 089/6881487

## Gottesdienste



**Krypta St. Bonifaz, München, Karlstr. 34, 18:00**

- |           |                            |
|-----------|----------------------------|
| 14. April | Charles Borg-Manché        |
| 12. Mai   | bei Missio mit Msgr. Huber |
| 9. Juni   |                            |
| 14. Juli  |                            |

## pax christi Gruppen

### Regionalgruppen

Erding-Dorfen, Roswitha Bendl, Franz-Xaver-Mayr-Str.17, 85435 Erding, Tel.: 08122/92632, [roswitha.bendl@t-online.de](mailto:roswitha.bendl@t-online.de)  
<http://www.paxchristi-erding.de/>

Freising, Ernst Fischer, Obere Dorfstraße 2a 84514 Kirchdorf/Helfenbrunn, [fischer.freising@t-online.de](mailto:fischer.freising@t-online.de)

Gilching, Dr. Elisabeth Hafner, Obere Seefeldstr. 12, 82234 Weßling, Tel.: 08153/881330, [elishan.hafner@t-online.de](mailto:elishan.hafner@t-online.de)

Landshut, Johann Buck, Mornauerweg 6, 84036 Landshut Tel.: 0871/44169, [buck.landshut@gmx.de](mailto:buck.landshut@gmx.de)

Mühdorf, Helmut Nodes, Eichenstr. 8, 84453 Mühdorf/Inn, Tel.: 08631/2418

### Sachgruppen

Gewaltverzicht, Gertrud Scherer, Salzburger Str. 16, 81241 München, Tel.: 089/347850, [gertrud.scherer@t-online.de](mailto:gertrud.scherer@t-online.de)